"Völlig absurd ist es auch..."

Autor(en): **Schnell, Hermann**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **51 (1972)**

Heft 5

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-338526

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

möglicht. «Im Einklang mit der Bühne Brechts haben seine Stücke bei aller komödiantischen Spielfreude den Willen zur Demonstration, zum Aufzeigen bestimmter gesellschaftlicher und moralischer Widersprüche. In der Maske der Narretei verbirgt sich ein Moralist, der der Zeit ihre Selbsttäuschung vorhält.»

Auch bei Dürrenmatt findet der Dichter eine Ergänzung durch den Staatsbürger, der in einem originellen und fortschrittlichen Sinne Stellung zu Tagesfragen und Zeitproblemen nimmt, wie zum Beispiel in einem eingehenden Interview, das er seinem Schriftstellerkollegen A. A. Häsler gegeben hat (abgedruckt in den «Ex Libris», Monatshefte des gleichnamigen Bücherklubs), und in seiner Rede anlässlich der Verleihung des Grossen Literaturpreises des Kantons Bern.

Gerade für die Werke von Frisch und Dürrenmatt gilt das russische Sprichwort: «Das Buch gleicht dem Wasser, es bahnt sich überall seinen Weg.» Und, so fügen wir bei, verändert damit die soziale und geistige Landschaft.

Völlig absurd ist es auch, die Bemühungen um die Hebung der Bildung aller Schichten der Bevölkerung als Nivellierung zu bezeichnen. Dem Begriff «Nivellierung», der von einer pessimistischen Kulturphilosophie in die Politik übernommen wurde, haftet die negative Bedeutung an, die Leistungen der Schule im erziehlichen und unterrichtlichen Bereich künstlich niedrig zu halten. Gerade das Gegenteil ist das Ziel unserer Bildungspolitik. Kann nämlich auf Grund der gleichen Bildungschancen der einzelne seine individuellen Anlagen voll entwickeln und seine Interessensgebiete pflegen, dann wird auch die Vielfältigkeit des Menschlichen in der offenen Gesellschaft erhalten bleiben. In unserem industriellen Zeitalter gehen von der Wirtschaft, in erster Linie von der Konsumgüterindustrie mit ihrer Werbung, und von allen Massenmedien starke Uniformierungstendenzen aus.

Hermann Schnell, in «Die Zukunft», Februar 1972